

Abonnements-Preis:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.

Redaktion und
Administration:
Buchdruckerei J. Krmpotic
Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.

Polauer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Feiertagen 11 Uhr vorm.
Abonnements und An-
kündigungen (Inserate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Jos. Krmpotic,
Piazza Carli entgegen.
Inserate
werden mit 10 h für die
5mal gespaltene Petitzeile,
Reklamnotizen im redak-
tionellen Teile mit 50 h
für die Garmondzeile
berechnet.
Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
vorbinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Polau, Mittwoch, 5. Dezember 1906.

= Nr. 410. =

Die Wahlreform.

Mit der überaus starken Majorität von 194 gegen 63 Stimmen hat das Abgeordnetenhaus die Wahlreform in dritter Lesung angenommen. Die Stimmung, die in dem denkwürdigen Augenblicke herrschte, spricht dafür, daß die Freunde der Wahlreform von dem Bewußtsein durchdrungen waren, ein gutes Werk vollbracht zu haben. Wie immer sich die Wirkungen der Wahlreform auf das politische Leben Oesterreichs gestalten mögen, das eine ist sicher, daß die Einleitung der Wahlreform eine Renaissance des österreichischen Parlamentarismus mit sich gebracht hat.

Das entscheidende Wort ist nun am Herrenhause. Unter dem mächtigen Eindrucke der Samstagigen Abstimmung wird heute vielfach bezweifelt, ob das Herrenhaus geneigt sein werde, sich einer so entschiedenen Willenskundgebung zu widersetzen, und es tritt stärker als bisher die Meinung hervor, daß sich das Herrenhaus mit gewissen Garantien, die ihm betreffs seiner eigenen Zukunft gegeben werden — man nennt diesfalls namentlich den numerus clausus — begnügen dürfte. Gelingt es, die Erledigung der Wahlreform auch im Herrenhause glatt und zeitgerecht durchzuführen, dann hat das gegenwärtige Kabinett wohl eine der stärksten Kraftproben abgelegt, die je einer österreichischen Regierung beschieden waren.

Die bisherige Geschichte der Wahlreformaktion ist wohl noch ziemlich allgemein in Erinnerung. Sie sei hier nur in den äußersten Umrissen wiederholt. Die erste parlamentarische Aktion in Bezug auf die Wahlreform bestand bekanntlich in der Verhandlung über eine Reihe von Dringlichkeitsanträgen, die am 5. und 6. Oktober 1905 verhandelt wurden. Bei der Abstimmung über die Dringlichkeit der Anträge ergaben sich 137 Ja gegen 124 Nein, bezw. 155 gegen 114. Das war nicht die für die Dringlichkeit notwendige Zweidrittelmehrheit, wohl aber die einfache Majorität für eine Wahlreform auf Basis des allgemeinen Wahlrechtes. Im Anschlusse an diese Abstimmung wurde durch eine Reihe großer Manifestationen und Demonstrationen im ganzen Reiche in den breiten Schichten der Bevölkerung die Forderung nach dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechte wieder in den Vordergrund gestellt. Die Regierung sah sich dadurch veranlaßt, in einem offiziellen Kommuniqué in der „Wiener

Abendpost“ vom 4. November zu erklären, daß sie der Wahlreform näher zu treten bereit sei, von der Bevölkerung jedoch erwarte, daß das Parlament und nicht die Straße als jener Ort angesehen werde, wo diese Frage zur Entscheidung kommen müsse. Noch bestimmter äußerte sich der Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch am 11. November gegenüber einer Deputation von Industriellen. Als am 28. November 1905 der Reichsrat wieder zusammentrat, fand der große Arbeiterumzug auf der Ringstraße und vor dem Parlamente statt, ebenso wurden in zahlreichen Provinzstädten der Reichshälfte große Demonstrationen veranstaltet. Der Ministerpräsident sowie die Präsidenten beider Häuser empfingen an diesem Tage eine Deputation der sozialdemokratischen Parteileitung.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses kündigte der Ministerpräsident sodann die Vorlage der Gesetzentwürfe an. Ueber diese Erklärung fand in der Zeit vom 28. November bis 6. Dezember im Abgeordnetenhause eine Debatte statt; das Herrenhaus besprach eine ähnliche Erklärung des Ministerpräsidenten, die er am 1. Dezember abgab, am 2. Dezember. Am 23. Februar 1906 wurden die Wahlreformvorlagen eingebracht und in elf Sitzungen (7. bis 23. März) der ersten Lesung unterzogen. Am 23. März fand die Zuweisung der Vorlagen an die Ausschüsse statt. Sodann begannen die Beratungen im Wahlreformauschusse. In 63 Sitzungen, vom 28. März bis 5. November erlebte dieser Ausschuss seine Aufgabe. In der 443. Sitzung des Abgeordnetenhauses, am 5. November d. J., begann die Verhandlung über den am 30. Oktober eingebrachten Dringlichkeitsantrag Gschmann, in der folgenden Sitzung am 6. November wurde der Antrag angenommen. Nun folgte die Generaldebatte über die Wahlreform, die vier Sitzungen in Anspruch nahm (7. bis 12. November), am 13. November begann die Spezialdebatte, die nunmehr vorgestern durch die dritte Lesung abgeschlossen wurde. Für die Spezialdebatte waren 15 Sitzungen notwendig.

Kundschau.

Programm des Kriegsministeriums.

Im Heeresauschusse der ungarischen Delegation hat Kriegsminister J. M. Schönaich sein Grundpro-

gramm bekanntgegeben. Der Kriegsminister führte folgendes aus: „Hoher Ausschuss! Ich halte es zunächst für meine Pflicht, den hohen Ausschuss zu begrüßen und an die Begrüßung die Bitte zu knüpfen, mir, da ich erst einige Wochen im Amte bin, mit einiger Nachsicht entgegenzukommen. Ich habe das Amt übernommen mit dem fertigen Budget. Das Referat wird aber dem hohen Ausschuss zur Verfügung stehen und ich bin überzeugt, daß die Fragen, die von den Herren gestellt werden, erschöpfende Antwort finden werden. Ich habe nur hinzuzufügen, daß Vermehrungen von mir vorläufig nicht geplant sind. Eine einzige Sache möchte ich dem hohen Ausschusse gleich anfangs ans Herz legen, d. i. die Verbesserung der materiellen Lage der Offiziere und Militärbeamten, insbesondere aber der Versorgungsgenüsse der Militärwitwen und Waisen. Ich glaube, daß der hohe Ausschuss der Delegation diesem beistimmen wird, daß für diese Armen der Armen etwas geschehen müsse. Es wird dies um so leichter geschehen können, als der Militärtaufonds ausreichend ist, um die hierfür verlangten Verbesserungen größtenteils zu decken. Im allgemeinen werde ich bei den Resolutionen, die zunächst zur Verhandlung kommen, Gelegenheit haben, dem Ausdruck zu geben, wie ich mich zu den einzelnen Wünschen verhalte. Ich unterlasse es also hier, mit einem allgemeinen Exposé mich einzuführen. Ich kann nur sagen, daß ich im allgemeinen bestrebt sein werde, die noch offenen Fragen so zu ordnen, daß der dauernde innere Friede auch auf militärischem Gebiete der Armee erlauben werde, sich ohne Besorgnis und im Genusse der ihr so dringend notwendigen Lebensbedingungen voll der hehren Aufgabe zu widmen und sich zur Verteidigung von Thron und Vaterland vorzubereiten.“

Verschiedenes.

Dem Abg. Dr. Erler ist es gelegentlich der Verhandlungen mit der Regierung über die Wahlkreiseinteilung in Südtirol gelungen, eine Reihe von wirtschaftlichen Vorteilen für die deutschen Sprachinseln Südtirols zugestanden zu erhalten. — Im Laufe der vergangenen Woche sind in Rußland nicht weniger als 45 Hinrichtungen u. zw. in Polen und den baltischen Provinzen allein, vorgenommen worden. Demgegenüber stehen sechs und dreißig politische Morde. — Die Ausgleichsverhandlungen werden in

Feuilleton.

In der Loge.

Von Georg Reiner.

(Schluß.)

Nachdruck verboten.

„Die Baronin,“ schaltete Franz ein.
„So laß einen doch reden! Also kurz und gut, allein geht sie nicht!“

„Du bist doch mit?“ fragte Franz unschuldig.
„Also mach' keine so obren Wige! Mit mir allein geht sie nicht — sie hat eine Gesellschafterin, ohne die sie keinen Schritt geht!“

Franz hatte sich plötzlich aufgerichtet und sah den Freund fragend an:

„Eine Gesellschafterin?“

„Ja, selbstverständlich. So eine vornehme, junge Frau — sie ist vierundzwanzig Jahre und seit drei Jahren schon Witwe — kann doch nicht allein leben!“

„Na, gut — und die Gesellschafterin —?“

„Sollst du auf dich nehmen! ein reizendes Mädel!“

Franz lachte laut auf:

„Liebster Freund, tut mir leid, aber ich halt nicht mit!“

„Also Franz, das darfst du mir nicht antun! Ich hab' der Magit —“

„Auch eine Ungarin?“

„Und was für eine! So viel hab' ihr von dir erzählt, wie fesch du bist, und wie lieb — — und daß du Couplets singst wie der Girardi — —“

„Zu gültig!“

„Na, geh, und jetzt willst mich im Stich lassen! Also, du — das darfst du mir nicht tun! Und Ueberhaupt — warum willst nicht! Bloß wegen den blöden Prinzip? Gehn wir halt wo anders hin!“

„Du weißt gar nicht, was für traurige Erinnerungen deine Bitte in mir aufweckt!“

Franz lachte lustig.

„Traurige Erinnerungen? Und du lachst dabei?“

„Na ja — traurig-komisch! Siehst — vor — — na vor vielleicht drei Jahren, du warst damals in Czernowitz, da lernte ich auch ein Mädel kennen, ein lustiges, feschcs Ding — — sie gefiel mir riesig. Die hatte eine Freundin — — ohne die sie keinen Schritt ging. Meine Fifi war hellblond, die Lolotte pechschwarz. Na — wir wolten mal lustig souperieren, natürlich mußte ich den Partner für Lolotte schaffen — wie du heute mich für die „Gesellschafterin“ haben willst — —“

„Franz, ich bitte, nicht in dem Ton von meinen Damen zu sprechen!“

„Aber bitte, was kümmern mich deine „Damen“, ich spreche von der Gleichheit der Situation! Also der Luz Rodenberg, du kennst ihn ja, tut mir den Gefallen und geht mit. Na, was soll ich dir lang erzählen! Die beiden Mädeln, die immer getan, als könnten sie nicht bis drei zählen, tranken uns beide untern Tisch! Am anderen Tag hatten wir einen Kater! Grauenhaft! Außerdem eine Niesenrechnung im Hotel. Dafür fehlte dem Luz Rodenberg eine kostbare Kravattennadel und ein Brillantring, den die Lolotte sich „nur zum Probieren“ ausgeliehen hatte, und mir eine Brieftasche mit dreihundert Kronen!“

„Und die Mädels?“

„Waren spurlos verschwunden!“

„Wozu du mir aber das erzählst?“

„Um dir zu motivieren, warum ich mich auf derartige Elefantaden nicht einlasse!“

„Erlaube, was haben deine „Mädels“ mit einer Baronin zu tun! Das ist doch ganz was anderes!“

„Hoffentlich! Aber — du wirst begreifen, daß wenn man mal so reingefallen ist — —“

„Also jetzt fordere ich, daß du mit uns kommst, Franz! Eine Ablehnung würde ich als Beleidigung empfinden! Man ist doch schließlich kein dummer Junge, sieht sich seine Leute an, ehe man urteilt!“

„Na, na, Alter, ärgere dich nicht! Wenn du mit so schwerem Geschütz kommst, bin ich natürlich geschlagen und kapituliere.“

„Daß heißt also, du hältst mit?“

„Ja wohl, ich halte mit!“

„Ich danke dir. Ich hole dich ab!“

„Und die Baronin?“

„Wir haben die Dreierloge, sie geht voraus!“

„Na, schön, also auf Wiedersehen!“

„Servus!“

Es waren schon ein paar Nummern des Varietee-programms vorüber, als die beiden Freunde das Orchester betraten. Auf der Bühne produzierte sich eben eine Akrobatengruppe in grünseidenen Trikots, der Zuschauerraum war halb verdunkelt.

Mag öffnete die Tür der Loge und trat, von Franz gefolgt ein. Die beiden an der Brüstung sitzenden Damen wandten sich um:

„Gestatten Sie, Frau Baronin, daß ich Ihnen meinen Freund Fran — —“

Er konnte nicht ausprechen, denn Franz lechzte wie toll und streckte der erschrocken zurückweichenden „Baronin“ fordbial die Hand entgegen:

„Servus, Lolotte! Sapperment — du hast aber Karriere gemacht! Und Fifi — — was macht sie?“

„Also es war ganz lustig!“

Budapest heute oder morgen wieder aufgenommen werden. — Der serbische Gesandte in Wien, **Buic**, hat seine Versetzung auf einen anderen Posten angefordert, weil er über die Haltung seiner Regierung missmutig geworden ist. — Aus Rom wird gemeldet, daß König **Menelik** von Abessinien im Sterben liege. Man befürchtet nach seinem Tode den Ausbruch einer Revolution.

König Peter in Räten.

In einem „Republik oder fremde Dynastie? betitelt Artikel des oben erschienenen „*Courier européen*“ erklärt **Basic** im Hinblick auf die auch in der deutschen Presse aufgetauchten Gerüchte von einem Komplott zur Entthronung König **Peters** von Serbien, daß an dem Gerüchte wohl etwas Wahres sei, es handle sich um einen ersten Versuch, einen Weg zu finden, König **Peter** in friedlicher Weise zum Rücktritt zu bestimmen.

Neuerliche Kabinettskrise in Spanien.

Das Kabinet **Moret** hat am 3. d. seine Demission gegeben. Zuvor fand eine Sitzung der Kammer statt, welche jedoch wegen Beschlussunfähigkeit sofort wieder geschlossen wurde. Die Demission des Kabinetts erfolgte, weil **Moret** keine Majorität vorfand, auf die er sich stützen konnte.

Ein 91jähriger Bräutigam. Der **Bure T. Weiß**, der im Jahre 1815 in Kiebel Kasteel geboren wurde, heiratete im Alter von 26 Jahren und zog dann nach dem Freistaat wo er sich in Bloemfontein niederließ. Vor vier Jahren starb seine Frau und vor sechs Wochen verheiratete er sich mit einer 60 Jahre jüngeren Dame aus Dewetsdorp. Bei dieser Gelegenheit legte der alte Herr mit seiner Braut 40 Meilen zu Pferd zurück. Eine gute Leistung im Alter von 91 Jahren.

Wiederbelebung des Herzens durch Massage. Die Ärzte kennen verschiedene Methoden, um ein Herz, das plötzlich mit dem Schlagen aufhört, wieder zu beleben. Indeß kommen Fälle vor, daß alle solchen Mittel vergeblich sind, wie es nach einem australischen Journal bei einer Frau von 27 Jahren vorkam, die operiert werden sollte und zu diesem Zweck chloroformiert wurde. Der Stillstand des Herzens trat plötzlich ein. Alle Anregungsmittel versagten und so entschloß man sich denn, eine Massage des Herzens direkt in Angriff zu nehmen, indem man auf der linken Seite unter den Rippen einen Einschnitt machte, so daß man das Herz mit der einen Hand vom Zwerchfell her fassen konnte, während die andere von außen her den zu einer Massage nötigen Gegendruck ausübte. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit fing das Herz wieder an zu schlagen und die Betreffende kam mit dem Leben davon.

Eine Verbrecherin aus Pietät. Das Geheimnis einer Reihe von Einbrüchen in ein und dieselbe Villa in Luino am Lago Maggiore, bei denen aber niemals etwas gestohlen wurde, ist jetzt aufgeklärt worden. Das Gebäude hatte einem Börsenmakler namens **Galesi** gehört, der dort vor mehreren Monaten einen Selbstmord verübte, und war dann von einem reichen Italiener gekauft worden. Seit dieser in der Villa wohnte, wurde dort zu Anfang jeden Monats ein Einbruch verübt, ohne daß es gelang, des Einbrechers habhaft zu werden oder eine Spur von ihm zu entdecken. Vor kurzem kehrte der Eigentümer in der Nacht heim und sah zu seinem Erstaunen Licht in dem Zimmer, in dem **Galesi** sich das Leben genommen hatte. Er schlich leise in den Raum und fand dort zu seinem Erstaunen die Witwe **Galesi** mit ihrem kleinen Sohne betend auf den Knien. Von ihm befragt, was sie tue, antwortete sie, daß sie ihren Gatten bitte, zu ihr zurückzukehren, wie er versprochen habe. Es stellte sich heraus, daß sie vor Kummer irrsinnig geworden war. In ihrem Besitze fanden sich mehrere sorgfältig gearbeitete Nachschlüssel, mit denen sie die Türen der Villa geöffnet hatte.

Totales und Provinziales.

Todesfälle. In **Bolosa** ist nach kurzer Krankheit der dortige Pfarrer **Mg. Vinzenz Samlic** im Alter von 60 Jahren gestorben. Der Verstorbene war Besitzer mehrerer Auszeichnungen und bekleidete mehrere Ehrenstellen. — Die Familie **Johann Freiherr von Albori** hat einen schmerzlichen Verlust durch den Tod des Freiherrn **Silvio v. Albori** erlitten, welcher nach langem schweren Leiden im Alter von 28 Jahren am 3. d. nachts in Triest verschieden ist.

Humänische Kriegsboote. Die beiden Vorpostenboote der rumänischen Kriegsmarine, die wie berichtet, auf der Fahrt von London, wo sie erbaut wurden, nach Rumänien, durch drei Tage nächst der Wiener Reichsbrücke auf der Donau vertäut waren, wurden während dieser Zeit vom Admiral **Grafen Montecuccoli** befehligt. Der Admiral war in Begleitung seines Personaladjutanten **Vinzenzschiffleutnants Pauspertl v. Drahenfeld** zugleich mit seinem Stellvertreter **Vizeadmiral Kneißler**

Maigdorff, des Linienchefkapitäns **Mirtl** und des Vorstandes der 1. Abteilung der zweiten Geschäftsgruppe der Marinektion **Fregattenkapitän Pöfler** sowie des technischen Referenten an Bord der Vorpostenboote erschienen, wofür sie unter Führung des rumänischen Marineattachés dieselben eingehend durch genaue Zeit in Augenschein nahmen. **Graf Montecuccoli** hat sich sehr lobend über den Bau der Vorpostenboote, die nicht viel größer als unsere Patrouillenboote sind, wie nicht minder über die Armierung und sonstigen Einrichtungen derselben geäußert. Die Boote haben bereits die Fahrt über Budapest nach Rumänien angetreten.

Von der k. u. k. Wintereskader. Die k. u. k. Wintereskader ist vorgestern nachmittags in Fasana eingetroffen. Die Torpedoflotille kreuzt noch in den dalmatinischen Gewässern.

„Oesterreich-Ungarn und Italien.“ Das vor vier Wochen erschienene Buch des Freiherrn **Leopold v. Chlumetz** „Oesterreich-Ungarn und Italien“ ist bereits vergriffen und eine neue Auflage in Druck. Bestellungen nimmt die Schrinnerische Buchhandlung entgegen.

Marinekapino. Mittwoch, den 5. Dezember l. J., wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang halb 8 Uhr abends.

Liedertafel des Arbeitergesangvereines „Adria“. Am 8. d. findet, wie schon wiederholt gemeldet wurde, im Hotel **Belvedere** eine Liedertafel des Arbeitergesangvereines „Adria“ unter Mitwirkung der Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 87 statt. Die Proben zu dieser Liedertafel gestatten ein günstiges Urteil im Vorhinein. Es wird demnach auf diese Veranstaltung besonders aufmerksam gemacht. Alles Nähere wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Tödtlicher Unfall. Man meldet aus **Trient** vom 3. d.: In der Nähe von **Telve** im **Balsuganagebiet** ereignete sich gestern bei einer Jagd, an welcher auch **Landtagsabgeordneter Dr. Anna**, ferner **Baron Bussa** und mehrere andere Notabilitäten teilnahmen, ein tödtlicher Unfall. Durch einen unglückseligen Schuß eines Schützen, **Mario Franceschini**, wurde der Bankassier **Silvio Guarneri** in den Unterleib getroffen. Auf seine Hilferufe eilten die Jagdgäste herbei, doch war jede Hilfe vergebens. Der Angeschossene gab bald darauf seinen Geist auf. Der unglückliche Schütze geberdete sich wie verzweifelt und konnte nur mit Mühe zurückgehalten werden, sich selbst ein Leid anzutun.

Merkwürdige Naturerscheinungen. In **Cherso** wurde, wie von dort unterm 25. v. M. gemeldet wurde, eine auffallende Himmelercheinung beobachtet. Einige Fischer, die sich in der Nacht am Meere befanden, sahen am dunklen Himmel eine auffallende Erscheinung, indem eine große Menge von Lichtkörpern (Sternschnuppen) niederfiel, so daß die ganze Oberfläche des Meeres von einem intensiven Lichtglanze erfüllt war, welcher einige Minuten andauerte. Der Fischer, der diese Naturerscheinung schilderte, sagte: „Es schien, daß der Himmel sich geöffnet habe, um alle seine Schätze zu zeigen.“ Es handelt sich offenbar um einen jener Sternschnuppenschwärme, wie sie sich im November häufig ereignen. Dagegen meldet man aus **Fiume**, daß in derselben Nacht gegen 2 Uhr morgens von den Passagieren des Dampfers „**Willam**“ auf der Reise von **Ancona** nach **Fiume** am östlichen Firmament ein mehrere Sekunden andauerndes großartiges Aufleuchten beobachtet wurde, was mit dem Fallen eines Meteors in Zusammenhang gebracht wird. Beide Erscheinungen sind also wahrscheinlich identisch. Das Aufleuchten am Firmament ist heuer im Süden überhaupt keine Seltenheit, denn in **Triest** hat es geblitzt und geblitzt wie zur Sommerzeit, von der die **Triester** eigentlich noch gar nicht Abschied genommen haben, weil nur die kurzen Tage und ab und zu die kühleren Nächte dort an den Spätherbst erinnern.

Ammoniatvergiftung. Gestern früh hat sich ein Geschützmeister der k. u. k. Kriegsmarine versehentlich eine Ammoniatvergiftung leichteren Grades zugezogen. Der Geschützmeister, der einige Gläser über den Durst getrunken hatte, kam früh morgens in das **Café Specchi**, um dortselbst noch etwas zu sich zu nehmen. Als er auf einem der Tische eine Flasche erblickte, ergriff er dieselbe, wahrscheinlich in den Glauben, daß sie Rum enthalte, und nahm daraus einen Schluck. In der Flasche befand sich **Ammoniak**. Auf die Hilferufe des Geschützmeisters eilte sofort das Personale herbei und schloß dem Unvorsichtigen verschiedene Gegenmittel, darunter auch **Milch**, ein. Der Geschützmeister wurde später in das **Marinehospital** transportiert.

Ertrunkener Matrose. Als vorgestern zwischen 6 und 7 Uhr abends ein mit zahlreichen Matrosen besetztes Schiff vom **Molo** nächst der „**Bellona**“ auslaufen wollte, fiel ein Matrose über Bord. Trotzdem sofort die notwendigen Maßnahmen getroffen wurden, gelang es nicht, den Mann zu retten; er kam nicht mehr zum Vorschein. Der ertrunkene Matrose war des Schwimmens unkundig und hat sich jedenfalls durch seine angestregten Bemühungen, die Oberfläche zu erreichen, in die Tiefe hinabgearbeitet. Das Schiff sollte auslaufen, um die durch Einschiffungsordre für

die Eskader bestimmten Mannschaften nach **Fasana** zu bringen. Schon vorgestern abends erhielten **Taucher** den Befehl, den Leichnam des ertrunkenen Matrosen zu suchen. Trotzdem sie unermüdet arbeiteten, gelang die Bergung der Leiche erst gestern vormittags. Der Leichnam des Ertrunkenen wurde in das **Marinehospital** transportiert.

Kassendiebe. Gestern nachts wurde das in der **Via Promontore** nächst der städtischen Markthalle befindliche Holzdepot des Herrn **Anton Blasich** von Dieben heimgesucht. Die Dieben drangen in das Geschäftslokal ein und begaben sich in die unversperrte **Kassette**, wo sie der dort befindliche eiserne Geldschrank sofort anlockte. Die eigentumsgefährlichen Individuen, die jedenfalls schon in der Absicht gekommen waren, den Kassenschrank zu entleeren, machten sich unverzüglich an die Arbeit: Mittelfst der mitgebrachten Instrumente, **Bohren, Sägen, Nachschlüssel**, zc., wurde an die Öffnung der Kassa geschritten; dieselbe wurde nächst des Schloßes ausgebohrt und später auch glücklich geöffnet. Der Anblick, der sich nun den Einbrechern bot, ging über alle Erwartungen: Die Kasse war ganz — leer. Die schwere, langwierige und gefährliche Arbeit war vergebens gewesen. — Von dem Vorfalle wurde die Strafanzeige erstattet.

Abgängig. Gestern erstattete die in der **Via Genide** Nr. 8 wohnhafte, 29 Jahre alte **Private Johanna Poropat** auf dem Sicherheitswachkommando die Anzeige, daß ihr Ehegatte **Georg** seit mehreren Tagen abgängig sei, **Poropat** hat sich vor etwa vier Tagen aus seiner Wohnung entfernt und ist seither nicht mehr zurückgekehrt. — Die Ausforschung des Vermißten wurde eingeleitet.

Verhaftung. Gestern wurde hier der 16 Jahre alte **Student Gustav B.** aus **Galizien** verhaftet. B. wurde wegen Subsistenzlosigkeit angehalten; er wird jedenfalls in seine Heimatgemeinde abgeschoben werden.

Unfall durch ein scheues Pferd. Gestern nachmittags ereignete sich in der **Via Dignano** ein ernster Unfall. Als der in der **Via Arsenale** etablierte **Fahrradhändler Herr Bisjich** mit seinem Automobil durch die **Via Dignano** fuhr, wurde ein vor den Wagen des Bauers **Johann Petek** gespanntes Pferd scheu und raste davon. Während dieser aufregenden Fahrt fiel **Petek** vom Wagen, geriet unter die Räder die über ihn hinweggingen. **Petek**, der verwundet liegen blieb, wurde von herbeigeeilten **Feuerwehrlenten** auf eine **Bahre** geladen und ins **Landeshospital** gebracht. Das scheue Pferd wurde später eingefangen.

Der Geist der altklassischen Studien und die Schriftstellerwahl bei der Schullektüre. Von **Dr. Kamillo Huemer**, Professor am **Staats-Gymnasium** in **Salzburg**. Gr. 8°, 79 Seiten. Preis **Kr. 1.60**. **Wien** und **Leipzig**, **Carl Fromme**. Die Schrift ist durchaus keine von den bekannten **Pflichtverteidigungen** des altklassischen Unterrichtes, in welchem mit immer wieder vorgebrachten, aber immer weniger geglaubten Argumenten Scheinbeweise dafür erbracht werden, daß alles, wie es ist, wunderschön oder eigentlich am schönsten ist. Im Gegenteil: es wird hier an den Mängeln des bestehenden scharfe Kritik geübt, wenngleich die Vorzüge nicht minder energisch betont werden, und öfter als einmal klingt das Urteil des Verfassers über die bisher erzielten Resultate recht pessimistisch, ja fast mephistophelisch. Sein Weg ist gleichweit entfernt von den Tendenzen derjenigen, welche infolge elenden Unterrichtes oder Mangels an jeder humanistischen Veranlagung vom **Zauber antiker Sprachdenkmäler** nie einen Hauch verspürt haben und daher geneigt sind, an ja und nein eine Einrichtung über Bord zu werfen, welche mit den Grundlagen unserer modernen Kultur seit vielen Jahrhunderten verwachsen ist; von diesen Tendenzen ist der Verfasser ebensoweit entfernt, wie von der blinden Ahnungslosigkeit derjenigen, welche glauben, es könne und müsse immer so weiter gehen wie bisher. In erster Linie wird erörtert, mit welchen Argumenten sich die **Beibehaltung** des altklassischen Unterrichtes noch heute rechtfertigen läßt, und bei dieser Gelegenheit das **ästhetische, historische und formalistische Prinzip** einer kurzen, aber scharfen und anschaulichen Kritik unterzogen. In zweiter Linie untersucht der Verfasser, in welcher Weise der altklassische Unterricht, wenn er überhaupt noch existenzberechtigt ist, so gestaltet werden kann, daß die **Wehrzahl derer**, welche das **Gymnasium** verlassen, eine höhere Meinung von seinem Werte mit ins Leben nimmt als bisher. (Dieses Buch kann durch die Buchhandlung **Schrinner** bezogen werden.)

Schmuckgegenstände. In letzter Zeit ist es immer mehr und mehr Gewohnheit geworden, vom **Besitzer** echter, wertvoller Schmuckgegenstände solche in **Imitation** anfertigen zu lassen, um sich auf diese Weise gegen **Verlust** im Falle von **Diebstahl** zc. zu schützen. Daß diese **Imitationen** erklaffige sein müssen, ist außer allem Zweifel, da man sie sonst nicht an **Stelle** der echten Sachen tragen könnte. Seit kurzem hat sich nun in unserer Stadt eine **Firma** etabliert, die für **Schmuckgegenstände** eine wirkliche **Rachfrage** geschaffen hat und deren Artikel, obgleich **niedrig im Preise**, von **hervorragender Qualität** und **Kopien** der **letzten Neuheiten** in **echten Sachen** sind. Die Kom-

pagnie Indor bietet eine Imitation an, die den echten Stein vollständig ersetzt, der Schliff ist derselbe und das Feuer wie das der echten Juwelen. Diese Imitation ersetzt nicht nur den echten Stein, sondern kann auch gewaschen und gereinigt werden und wird daher von den besten Kreisen der Gesellschaft getragen. Die Wahl eines passenden Weihnachtsgeschenkes ist meistens eine schwer zu lösende Frage, dieses Jahr hat jedoch unserer Ansicht nach die Kompagnie Indor dieses Problem für Sie gelöst und dürfte es sich lohnen, ihrer Ausstellung, die sich im Geschäftslokal von Hrn. Giuseppe Steindler in Pola, Via Sergia 7, befindet, einen Besuch abzustatten.

Militärisches.

Dienstbestimmungen. Dauernd kommandiert wurde: zum k. u. k. Reichskriegsministerium, Marinektion, Wien: Hauptmannauditor Svatopluk Malat (in Evidenz des Reichskriegsministeriums, Marinektion). Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seeartsenales, Pola, wurde Marine-Kommissariats-Chef Alexander Petricevic transferiert.

Urlaube. 21 Tage Sch.-Zug. Karl Mayer (Bray); 14 Tage Freg.-Kpt. Josef Ritter v. Schwarz (Triest); 14 Tage Mar.-Kom.-Chef Alexander Petricevic (Wien); demselben wird gestattet, die Erledigung seines Geschüses im Urlaubsorte abwarten zu dürfen; 8 Tage Maschinenleiter Seltor Drioli (Graz und Istrien).

Drahtnachrichten.

Oesterreichische Delegation.

Budapest, 4. Dezember. Der Budgetauschuss der österreichischen Delegation trat heute nachmittags in Anwesenheit des Ministers des Äußeren Freiherrn von Lehrenthal und des Marinekommandanten Grafen Montecuccoli zusammen und zog das Budget des Ministeriums des Äußeren in Beratung. Der Minister des Äußeren verlas sodann das Exposé.

Spanien.

Madrid, 4. Dezember. Der König betraute Bega de Armijo mit der Bildung des neuen Kabinetts. Armijo nahm die Mission an.

Madrid, 4. Dezember. Die antikerikalen Demonstrationen wiederholten sich um 11 Uhr abends. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Bei einer Kundgebung gegen den Bischof wurde der Generalvikar verletzt.

Englisches Oberhaus.

London, 4. Dezember. Die Beratung der zur Unterrichtsvorlage eingebrachten Änderungsanträge wurde abends beendet, ohne daß die Opposition nennenswerte Zugeständnisse gemacht hatte. Ein neuer Zusatzantrag, der den Sekten für die Erteilung des Religionsunterrichtes einen weiteren Spielraum gewährt, wurde mit 131 gegen 45 Stimmen angenommen, obgleich die Regierung sich dagegen ausgesprochen hatte.

Wien, 4. Dezember. Erzherzog Friedrich ist gestern mittags aus Budapest hier eingetroffen und abends nach Oltschau abgereist.

Madrid, 4. Dezember. (Senat.) Die liberalen Senatoren, die am 1. d. eine Tagesordnung eingebracht hatten, in welcher das Verlangen gestellt wird, daß der Senat seine Befriedigung über die Erklärungen Lopez Dominguez ausspreche, weigerten sich, diese Tagesordnung zurückzuziehen. Präsident Montero Rios gab seine Demission. Ministerpräsident Moret brachte diese Demission dem Senate zur Kenntnis und erklärte, die Regierung werde ihrerseits dem Könige ihre Entlassung unterbreiten. Die Sitzung wurde unter großer Bewegung aufgehoben.

Washington, 4. Dezember. (Reuter.) Die Schlusssession des Kongresses wurde heute eröffnet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. Dez. 1906
Allgemeine Uebersicht:

Die Depression im Norden ist ostwärts weiter geschritten und ist der Luftdruck im E, S und Zentralsüden gefallen. Das Hochdruckgebiet erhält sich weiter im W und SW. In der Monarchie teilweise wolkig bei vornehmlich W-lichen Winden, and der Adria zumeist trüb, stellenweise Regen, NW-liche Winde und kalmen, die See ist ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, später heiternd, schwache variable Brisen, dann wahrscheinlich mäßig frische Bora und kühler. Barometerstand 7 Uhr morgens 756.4 2 Uhr nachm. 755.8 Temperatur . . 7 " + 8.1°C, 2 " " + 12.3°C. Regendefizit für Pola: 71.9 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 14.3° Ausgegeben um 3 Uhr 10 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

3. Dezember.

Hotel Central:

Wilhelm Goliach, k. u. k. Oberleutnant, Pancsova — Hermann Guldner, Ingenieur, Berndorf — Graf Vino Prandi, Gutsbesitzer, Cassigliano — Emil Himler, Kaufmann, München — Josef Keiner, Reisender, Wien — Dr. Moriz Fiedler, Ingenieur, Triest — Mario Beronessi, Reisender, Triest — Eugen Jernik jun., Reisender, Triest — Dr. Alfred Wenzel, Ingenieur, Bilsen — Felix Schler, Kaufmann, Wien — Theodor Schwarz, Reisender, Budapest — Karoline Rehm, Schriftstellerin, Agram — Benno Strobl, Kaufmann, Wien — Johann Seelenfried, Kaufmann, Wien — Johann Balolar, Reisender, Laibach — Wilhelm Gorklitz, Ingenieur, Wien — Oskar Grünwald, Reisender, Wien.

Hotel Stadt Triest:
Hermann Jurasky, Reisender, Graz — Ignaz Stern, Reisender, Wien.
Hotel Imperial:
Alois III, Obergeringewer, Gbrz — Johann Wild, Privatier, Wien — Max Schönstein, Hausierer, Triest — Franz Jafel, k. u. k. Artillerie-Regimentsoffizial, Wien — Rudolf Goliach, k. u. k. Leutnant, Pola — Bernhard Belschan, k. u. k. Artillerie-Regimentsoffizial, Wien.
Hotel de la Ville:
Josef Apolonio, Privatier, Rovigno — Karl Ludek, k. k. Finanzprokuratorsekretär, Triest — Peter Agolanti, Sekretär, Rovigno.
Hotel Due Mori:
Heinrich Sedmat, Reisender, Triest — Domenico Sintich, Seemann, Cherso — Peter Sandri, Wirt, Torre.

NIEDERLAGE

von Kachelöfen, Kaminen, Spar- und Maschinenherden der Firma

JOSEF POTOČNIK - POLA.



Spezialität:

Dauerbrand-Kachelöfen, Heizungs-Multiplikatoren, Kachelöfen, Automatöfen. Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine. Küchensparherde für Gas- u. Kohlenheizung. Badewannen u. Wandverkleidungen. Klinker- und Mosaikplatten, sowie Pflasterungen derselben. Patent-Kaminaufsätze.

Verkaufszentrale und Lagermagazine:

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6.

Uebersiedlungsanzeige.

Gefertigter gibt allen seinen geehrten Kunden bekannt, daß er sein

Selchwarengeschäft

von der Vicolo Polani in die

Riva del Mercato Nr. 10

verlegt hat.

Seine hochgeehrten Kunden um weiteres Wohlwollen bittend, zeichnet hochachtungsvoll

M. Sonnlichler.

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung
F. R. Templer.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Rheumatismus- und Asthma-Kranke erhalten unentgeltlich und gerne aus Dankbarkeit Auskunft, wie meinem Vater von obigem Leiden geholfen wurde.
Hermann Baumgartl
Silberbach bei Graslitz i. B. Nr. 397

Lussingrande, Istrien (österreichische Riviera), Villa Mignon, Haus I. Ranges. Großer herrlicher Garten mit anstossendem Park. Meer-Panorama. Jeder Comfort geboten. Modernst ausgestattete Zimmer von K 18.— pro Woche aufwärts. Vorzügliche vollständige Verpflegung K 6.— pro Tag (exklusive Getränke). Prospekte gratis und franko.
Besitzerin Frau Anna Wüste.

Kleiner Anzeiger

Vertragskautionen, disponibel mit 1. Jänner 1907. Auskunft in der Weinkellerei Via Desenghi Nr. 14, Konrad Karl Erner, Pola. 456
Klavier- und Zitherstunden nebst Instruktion als auch Unterricht in Lehrgegenständen für Volksschulen werden von einer geprüften Lehrerin gegen mäßiges Honorar in Wohnung erteilt. Konversation deutsch und slavisch. Näheres in der Administration unter Nr. 36.
Gelegenheitskauf. Villa in Barcola-Triest sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Via Desenghi Nr. 14, Weinkellerei Konrad Karl Erner. 445
Für Offiziere, Jäger und Touristen passendes Weihnachtsgeschenk ist **Leib-Feldstecher** mit erhöhter Plastik des Bildes. Zu haben zu Originalpreisen bei R. Jorgo, Vertreter für Pola, Via Sergia Nr. 21.
Drei elegante Zimmer Kabinett, Küche, Gas, Wasser, Keller, Hof, herrliche Meeresansicht, Via Dignano 10, 1. St. sofort zu vermieten. 365
Fräulein, mit Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache, wird für ein Handelsbureau aufgenommen. Schriftliche Offerten zu richten unter „Stabiler Posten 1907“ an die Administration. 29
Zu verkaufen eine Speisezimmer-Einrichtung, Barockstil. Beschichtigung wird Via Specula 7, parterre, erbeten. 18
Salongarnitur, Plüsch, Raummangels halber zu verkaufen. Desgleichen möblierte Puppenzimmer. Policarpo 194, 2. St. rechts, 9—11 Uhr und 2—3 Uhr. 61
Zu vermieten per sofort ein einstöckiges Haus in Via Marianna 7, mit 8 Zimmern, Küche, Balkon, parkettiert, mit Gas, Wasser und allem Zubehör. Auskunft Via Medolino 7. 61
Deutsches Fräulein, verlässlich, in der Kinderpflege bewandert, sucht Stelle bis 1., eventuell 15. Jänner. Anträge erbeten unter „R. B.“ an die Administration. 69
Zu vermieten 2 oder 3 Zimmer und Küche samt Zubehör. Via Arena 32. 67
Küche, Zimmer und Kabinett oder 2 Zimmer mit Kommodität sofort zu vermieten Via Sepanto 14. 68
Zuche Wohnung: Küche mit Sparherd, drei Zimmern und Kabinett mit Ofen, Keller und Boden im Zentrum der Stadt. Anträge unter „G. L.“ an die Administration.
Zu verkaufen Salongarnitur, Seidenbezug, wegen Raummangel billig zu haben. Zu sehen zwischen 8—10 Uhr vorm. S. Policarpo 203, parterre Mitte. 65

Journal-Vesezirkel der Buchhandlung Schmidt, Foro 12 bestens empfohlen. Es gelangen wöchentlich neu, respektive acht der besten illustrierten Zeitschriften zum Umtausche. Prospekte auf Wunsch bereitwilligst. 193

Bücher, von denen man nicht spricht:

Heine; „Buch der Lieder“, illustriert von Brüning, Prachtband, nur 5 Kronen. Vorrätig bei Schmidt, Foro 12.

Weihnachtsgeschenke!

Keine Imitation!
7 fl. Echte Diamantringe fl. 7

und aufwärts, in 1 Karat. Gold gefaßt, vom k. k. Pünzierungsamt geprobt, Durch Ankauf einer grösseren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage solange der Vorrat reicht, nachstehende Juwelen zu den noch nie dagewesenen Preisen zu liefern.

Sie brauchen ihr Geld nicht mehr für wertlose Imitationen auszugeben!

Ohrgehänge mit echt. Diamanten fl. 7.—, 8.50, 10.—, 14.—, 18.—, 25.— und höher.

Ringe mit echten Brillanten fl. 15.—, 20.—, 40.—, 50.—, 100.—, 150.— und höher.

Boutons mit echten Brillanten fl. 75.—, 100.—, 200.—, 300.—, 400.— und höher.

Anhänger, echt Brillanten fl. 15.—, 20.—, 25.—, 30.— und höher.

KARL JORGO Uhrmacher und Juweller.

Lieferant der k. k. Staatsbeamten, k. k. beid. Sachkundiger Via Sergia Nr. 21 POLA Via Sergia Nr. 21.

Täglich frisch!

Prima steirische Poulards das Kilo K 2.40
Rehfleisch das Kilo K 1.40—2.40

Hasen und diverses Wildpret, sowie alle Gattungen Würste, als auch Selchwaren und Schweinefleisch empfiehlt bestens

Leopold Oberdorfer,

Selcherei mit elektrischem Betrieb
Via Kändler Nr. 9.

Soeben erschienen:

„In Marinekreisen.“

Walzer von Franz Jaksch.
Für Klavier 2 Kronen.

Vorrätig in der Schrunner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Dörläuchting.

Von Fritz Reuter.

Hochdeutsch von Dr. H. Konrad.

48

(Nachdruck verboten.)

Der hatte darauf gekippt; aber aus Foppen wird Klop-
pen und nun lag Karl Bentwisch unten und Paul
Zarnewitz lag oben und drohete auf Karls Gesicht los, als
ginge es für Geld und Karl Bentwisch hatte von
unten her Pauls Nase und Umgegend mit beiden
Fäusten gepackt und knetete daran herum wie ein
Bäckergefell, der einen Teig ausknetet und rief: „Du
meinst, du hast den Tiger, aber der Tiger hat dich!“

„Und nun hat er euch beide!“ rief der Konrektor
und brachte sie mit ein paar auserlesenen Maulschellen
in die Höhe.

Und als er in die Schulstube kam, hatte er die
freudige Ueberraschung, vor sich ein vollständiges
römisches Kavalleriegefecht zu sehen, das seine liebe
Klasse dem alten Livius zu Ehren und ihm wahr-
scheinlich zu Freunden auführte, wobei die Jungens
einen solchen natürlichen Lärm machten, als wären sie
wirkliche römische Ritter und wirkliche Pferde.

Dies war nun soweit von den Jungens recht gut
ausgedacht, aber zu der Ruhe, die sich für eine Schul-
stube schickt und zu einer Beruhigung für den Schul-
meister, der schon auf der Straße Ingrim in sich
gefressen und auf der Schuldiele ihn wiedergefaut hat,
dient so etwas auch nicht gerade. Der Herr Konrektor
setzte sich also aufs Katheder und schlug den Homer

auf. Und als der Lärm sich ein bißchen gelegt hatte,
fieng er sehr ärgerlich an:

„Nun hört mal, Mische, Hundsfötter! Ich denke
mir, ihr habt mir eine Vorstellung geben wollen, wie
es im trojanischen Krieg und in dem Streit über die
Mauern von Ilion hergegangen ist und das wäre ja
denn auch recht gut, wenn ihr nur nicht zu dumm
dazu wäret. Was? Soll das Getrampel vielleicht
den Streit um die Schiffe bedeuten? Dann laßt euch
sagen, daß Pferde dabei überhaupt nicht anders zu-
gegen waren, als solche, die vor einen Streitwagen
gespannt waren; und wenn Karl Bentwisch und Paul
Zarnewitz wahrscheinlich glauben, sich für Hektor und
Achilles ausgeben zu können, dann will ich ihnen nur
sagen, daß die beiden nicht Jacke und Hose entzwei
gerissen und sich nicht in den Gesichtern herumgekrakt
haben — nun sieh mal einer, wie der Schweinigel
blutet! — nein, ein bißchen anders ging es denn
doch zu. Erst lernt was, Hundsfötter, nachher könnt
ihr Helben spielen! . . . Wir sind gekommen bis an die
schöne Stelle, wo Hektor seiner lieben Frau Andro-
mache abjüs sagt und sie ihn ermahnt:

Δαιμονι, sagt sie, φθισεισε το σου μενος, ουδ'
ελεεισεις, sagt sie — aber ihr seid ja gar nicht wert,
so was Schönes zu lesen! — παιδα τε νηπιαχον,
sagt sie, και εμ' αμμορον, η ταχα χηρη, sagt sie.
— Karl Wendt, Mische Hundsfott, läßt er das
Schnacken nicht, dann stell' ich ihn wieder neben mein
Katheder, und dann schnack' ich mit ihm — σεν
εσομαι, sagt sie, ταχα γαρ σε κατακτανεουσιν

Ἀχαιο! παντες εφορηθεντες, sagt sie, εμοι δε κε
κερδιον ειη σευ αφαρμαρωση und so weiter sagt sie.

— Langnickel, fang' Er mal an!“

Und Langnickel räusperte sich ein paarmal und
stieß mit den Ellbogen rechts und links um sich, was
ungefähr heißen sollte:

„Kinnings, helfst mir, ich bin höllisch in Ver-
legenheit!“

„Na,“ jagte der Konrektor, „wird es bald? —
Δαιμονι. Was heißt das?“

„D, du Ungetüm!“ sagte Langnickel und sah den
Herrn Konrektor sehr ungewiß an, was der wohl
dazu sagen würde.

„Ich glaube, er ist selbst ein Ungetüm. Folgender
weiter!“ jagte der Konrektor und zeigte auf Karl
Siemßen.

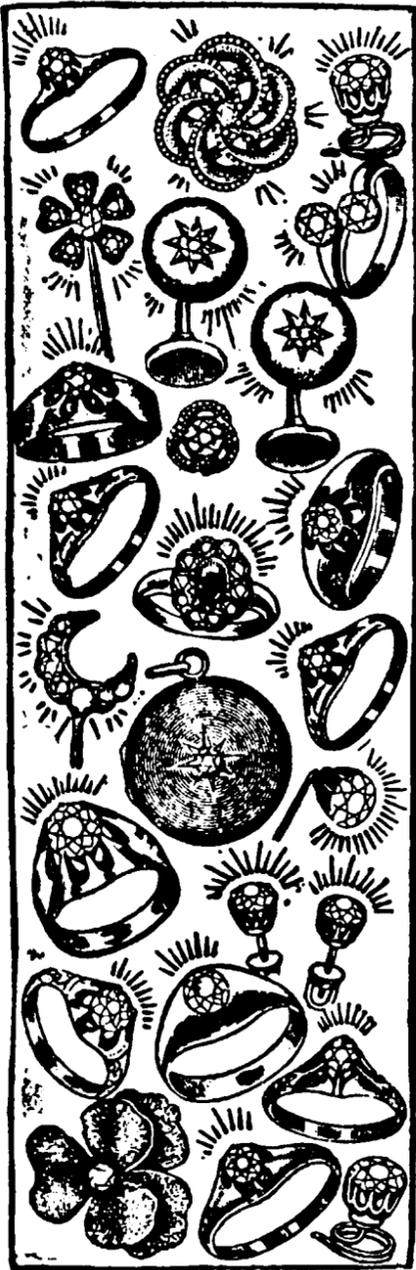
„Na, Karl! Na, leicht ist das Wort nicht, aber
wie nennen wir wohl einen Kerl, der mehr ausrichten
kann, als ein gewöhnlicher Mensch? Einen D . . . ,
einen D . . . D . . .“

„Einen Dausendsaffa“, sagte Karl.

„Na, ich hätte bald was gesagt. Das sagen wir
wohl im Spaß; aber meint Er, daß Hektors Frau
hier ipahhaft zumute ist? Nein, sie schilt ihn: Du
Deuwelsker! — sagt sie — bezähme deinen Mut! —
sagt sie — Hast du kein Erbarmen mit deinem kleinen
Zungen, damit meint sie ihren kleinen Asthanax, den sie
auf dem Arm hat — und mit mir Unglückswurm, sagt
sie, die bald deine Witwe sein wird?“

(Fortsetzung folgt.)

Gerade das Richtige für Weihnachten!



Beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken passende
Sachen auszuwählen, ist in den meisten Fällen sehr schwierig.
Nicht so diese Weihnachten, da „TUDOR“ Sie dieser Schwierig-
keit überhebt. Wie Ihnen ein Besuch der Tudor-Ausstellung
beweisen dürfte, werden Sie daselbst eine entzückende Aus-
wahl von

Schmuckstücken

mit

„TUDOR“

wissenschaftlichen DIAMANTEN

gefasst vorfinden und dürften Sie nicht die geringste
Schwierigkeit haben, Geschenke auszuwählen, die selbst Ihre
verwöhntesten Freunde entzücken werden.

Ringe, Krawatten-Nadeln, Broschen, Medallions, Manschetten-
Knöpfe, Ohrringe etc. etc., gefasst mit prachtvoll funkeln-
den „Tudor wissenschaftlichen Diamanten“, welche alle Eigenschaften
eines idealen Weihnachts-Geschenkbesitzes in Bezug auf
Schönheit, Dauerhaftigkeit und Nützlichkeit und deren Preis

früher **8** Kronen
war
jetzt
aber
nur **3** Kronen

„TUDOR“-Diamanten sind zum Verkuufe bei
Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Provinz-Aufträge werden per Nachnahme effektuert.

◆◆◆ Schiffsdrucksorten empfiehlt Jos. Krmpotic, Pola. ◆◆◆

Vorteilhafteste Spezial-Offerte
Franko Porto und Emballage. Postkollo nach unserer
Wahl. Elite-Sorten, prachtvoller Farbenwechsel, nie
enttäuschend.
20 schöne niedere . . . K 8.50 15 Schlingrosen la. . . K 9.25
20 herrliche niedere . . . 10. — 8 Halbkränze selekt. . . 8.25
20 Neuheiten niedere . . . 18. — 10 Hochstämme selekt. . . 17.50
Illustr. Kataloge gratis und franko. 2500 Sorten.
Gegründet 1855, weltberühmte, älteste Spezial-Rosen-
kulturen des Landes, Lieferanten von 6 Höfen, Inhaber hoher Orden, Paris 1900, Mitglied der Jury supérieure.

ROSEN
Kultur-
Anweisung
mit Sendung
gratis auf Ver-
langen
SOUPERT & NOTTING
in Luxemburg (Großherzogtum)

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
Kautschukstempel
Siegelmarten jeder Art
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.